

Blick in die Schule

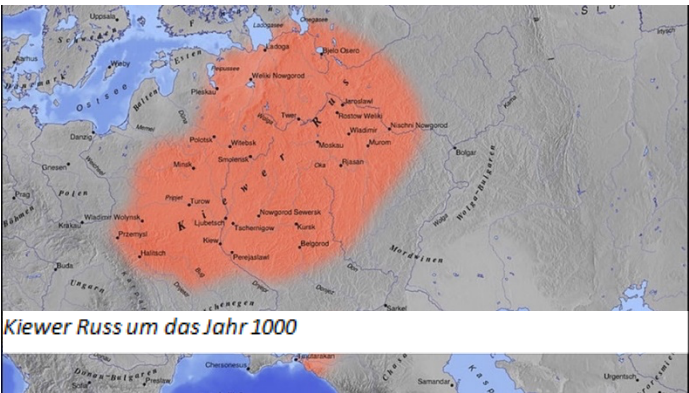


Aktuelles aus der Welt Ursprung Ukraine-Krieg

Satellitenaufnahmen belegen den Beschuss von Irpin, einer Stadt in der Nähe von Kiew.

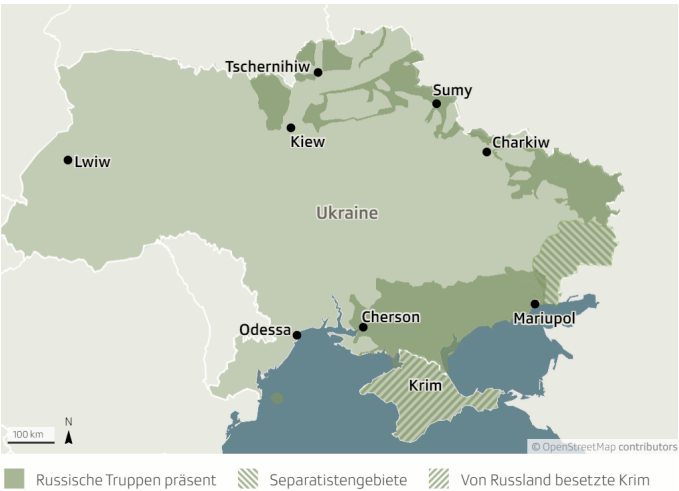
KEYSTONE

DOMINIK JARDINES, ELINA LIECHTI 9A



Bereits im Frühjahr 2021 hatte Russland seine militärische Präsenz entlang der ukrainischen Grenze massiv aufgerüstet. Seither wurde viel spekuliert, ob Putin die Ukraine angreifen würde. Was von vielen nur als eine Abschreckung gewertet wurde, artete zu einem Krieg aus. Am 24.02.2022 startete Russland einen Grossangriff auf die Ukraine. Doch wie kam es dazu? Der russische Präsident, Wladimir Putin, möchte Russland wieder zu einem starken Staat machen. Dabei bezieht er sich auf die lange Geschichte der Nation. Im 8. Jh. kamen Händler aus Skandinavien ins heutige Gebiet der Ukraine. Gemeinsam mit verschiedenen skandinavischen Stämmen gründeten sie einen grossen Stamm, die sogenannte Kiewer Russ. Im 12. Jh. zerfiel das Reich in viele Fürstentümer und im 13. Jh. kam es zu einer Invasion der Mongolen. Aus einem der Fürstentümer wurde Moskau, aus dem später Russland wurde. Russische- und Ukrainische-Historiker streiten sich, wer der Nachfolger des Kiewer/Russ – Reiches sein vermochte. Dabei stellt sich die Frage, ob die Ukraine ein unabhängiges Volk ist, oder ist die Ukraine ein Teil eines gross russischen Volkes ist. Auf die zweite Aussage bezieht sich der russische Präsident, Wladimir Putin, wenn er von einem starken zentralisierten russischen Staat spricht. Die Geschichte, der beiden Staaten geht jedoch weiter. Als die Sowjetunion entstand, war die Ukraine ein Mitglied. Das war sie vom Anfang bis zum Verfall im Jahr 1991.

Nach dem Verfall feiert die Ukraine ihre Unabhängigkeit, jedoch hatte der junge Staat viele Probleme, es fehle nämlich an Identität. Der Osten der Ukraine tendiert zu Russland, während der West zur EU tendiert. Die Politik versucht dabei beide Seiten einzubinden. Im Jahre 2014 kam es im ganzen Land zu einer Revolution, die sogenannte Euromaidan. Der Grund war, dass der ukrainische Präsident Wiktor Janukowitsch unter russischen Druck, die Unterschrift unter das Assoziierungsabkommen mit der EU verweigerte. Das Volk hatte daraufhin genug, dass sich Russland immer wieder in Ihre politischen Angelegenheiten einmischt. Russland wollte ihre Dominanz demonstrieren und nahm daraufhin die Halbinsel Krim ein. Bis heute wird das Gebiet als nicht Russisch angesehen. Während diese Invasion «friedlich» verlief, kam es im Osten der Ukraine zu tödlichen Auseinandersetzungen, zwischen ukrainischen Soldaten und pro russische Separatisten. Alleine in diesen Jahren, als der Krieg noch nicht begonnen hatte, starben 14'000 Menschen. Dem russischen Präsidenten war es schon immer ein Dorn im Auge, dass die Ukraine der Nato beitreten möchte. Für ihn sei die Nato verdorben und er wolle sie nicht nahe an seinen Staatsgrenzen haben. Dies war auch der Grund, der das Fass zum Überlaufen brachte. Der Krieg wird von der russischen Seite nicht als eine Invasion gewertet, es sei eine Spezial Militär Operation gegen die Entmilitarisierung und die Entnazifizierung der Ukraine. Dabei beharrt sich Putin immer wieder, dass die Ukrainer ein Genozid gegen Staatsangehörige Russlands betreiben. Somit sagt er, dass er gezwungen wurde, diesen Schritt zu machen und stellt die Ukraine als Feind dar.





Direkt aus den Bergen

EVEN-LEON SCHMIDT, 7B

Am 7.März sind wir mit dem Car in die Innerschweiz ins Skilager gefahren. Die Fahrt dauerte ungefähr zwei Stunden. Bei der Talstation in Schwyz sind wir auf die neue Standseilbahn mit 110% Steigung umgestiegen und auf den Stoos hochgefahren. Im Haus angekommen, haben wir unsere Zimmer eingerichtet und Mittag gegessen. Nach dem Essen durften wir Ping Pong spielen oder uns ausruhen. Am Nachmittag sind wir dann alle in unseren Gruppen Skifahren gegangen. Die Anfängerinnen und Anfänger zogen los ins Kinderland. Für alle anderen gab es zwei Varianten, entweder konnte man auf den Klingenstock auf den schwarzen Pisten Skifahren oder auf dem Fronalpstock mit der wunderbaren Aussicht auf den Vierwaldstättersee. Zwischen vier und fünf Uhr sind wir zurück ins Lagerhaus gegangen und durften machen was wir wollten, ausser man hatte Küchendienst. An den Abenden gab es Essen wie Curry mit Reis oder Fajitas. Und am Morgen gab es immer Brot mit Früchten. Nach den Abendessen gab es immer einen speziellen Abend zum Beispiel haben wir einmal Fack ju Göhte geschaut oder ein Spielturnier gemacht. Wir mussten spätestens um 22 Uhr im Bett sein und um halb acht wurden wir mit (wunderschöner) Jodelmusik geweckt. Um acht Uhr gab es Frühstück. Ende Woche konnten die Anfänger und Anfängerinnen schon rote Pisten runterfahren. Alle haben grosse Fortschritte gemacht. Es war mega cool und wir freuen uns auf die nächsten Lager.

Neueste Nachrichten Lehrperson des Monats

NIK WIDMER, 5/6 A

Lehrerin des Monates ist unsere Klassenlehrerin Frau Grob. Durch ihre nette und hilfsbereite Art wurde sie von unserer Klasse gewählt. Ausserdem ist sie immer fröhlich und aufgestellt. Frau Grob verliert die Geduld nie und aus diesen Gründen danken wir ihr.

Liebe Grüsse Klasse 5./6.A



Coronataugliche Reiseziele

Nik Widmer, 5/6a

Connyland

Das Connyland ist der grösste Freizeitpark der Schweiz. Der Park liegt im Kanton Thurgau besser gesagt in Lipperswil. Die Fahrzeit von Hindelbank beträgt etwa 1:45h. Hat man die lange Reise geschafft, erwartet einem viele Attraktionen. Zum Beispiel kann man rc Bote fahren. Wen das zu wenig Action ist dann gehe doch wie Tom Cruso im Film Mission Impossible in den Lasertempel.

Lugano

Lugano ist die grösste Stadt in der Ferien Region im Tessin . Nicht nur den Luganer See oder auch Lago di Lugano genannt kann man bewundern. sondern auch den Monte San Salvatore. Der Monte San Salvatore ist ein Aussichtsberg der 912 m ü. M liegt. Von hier aus hat man einen wunderschönen Ausblick.

Gurten

Auf dem Hausberg von Bern kann man jede Menge Spass erleben. Ob eine Eisenbahnfahrt über das Gelände oder einer rasanten Fahrt auf der 500 Meter langen Rodelbahn. Spass ist für die ganze Familie garantiert.

Matterhorn

Das Matterhorn zählt zu den schönsten Bergen der Schweiz. Mit seinen 4478 m ü M zählt es ebenfalls zu den höchsten Bergen der Schweiz. Die weltbekannte Marke Toblerone macht sich dies zu Nutze und druckt auf ihre Verpackungen das Matterhorn

Engstligenalp

Habt ihr schon mal von der Engstligenalp gehört. Wen ja wusstet ihr das die Engstligenalp die grösste Hochebene der westlichen Schweizeralpen ist? Die Engstligenalp befindet sich auf 1900-2000 m ü M. Von Adelboden fährt die Gondel auf die Hochebene.

Top of School 2



Wie üblich gab es auch in diesem Quartal ein Top of School. Die Aufgabe war es, eine weihnachtliche Tür zu gestalten. Die drei besten Türen sind oben abgebildet. Sieger ist die Klasse 5/6b (Bild 1), auf dem zweiten Platz die 9b (Bild 2) und auch die 8b hat mit ihrem Grinch überzeugt (Bild 3) und ist auf dem dritten Rang gelandet.

Ausflug Rheinflall

MERET NOTI, LÉON WIEDMER, 5/6B



In der Projektwoche besuchte die 5/6b Schaffhausen. Im Smile Stone durften sie sich die Miniaturwelt ansehen, Rätsel lösen und verschiedene Preise gewinnen. Den Rheinflall (nicht Reinflall :D) haben sie nach einem langen Tag auch noch bewundern dürfen. Zum Schluss erlebte die Klasse noch einige amüsante Probleme auf Rückfahrt mit dem Zug ☺

Wünsche AdS

LARA WIDMER – 8B

Die Schule hat Ideen gesammelt:

- Traktorenkunde
- Theater
- Verschiedene Tanzarten
- Fussball
- Gamen
- Russisch
- Technisches Zeichnen
- Programmieren
- Arbeiten mit Holz
- Spielturnier (Sport)
- Nothelferkurs
- Spanisch
- Situationenkurs Alltag
- Yoga
- Meditation
- Turnen
- Experimentieren
- Glück
- Nachbarschaftshilfe

Interview Ralph

ELINA LIECHTI, DOMINIK JARDINES, 9A



Die Sportnight's werden vom Jugendwerk organisiert. Die Veranstaltungen sind gratis und sollen Jugendliche eine abwechslungsreiche Freizeit ermöglichen. Wie der Name schon sagt, gibt es immer eine Aktivität, die mit Sport zu tun hat, jedoch gibt es auch Aktivitäten, die nichts mit Sport zu tun haben. Pro Jahr finden etwa 10 Sportnight's statt. Dabei gibt es immer ein spezielles Thema. Für Verpflegung wird vor Ort gesorgt und sind für einen niedrigen Preis erwerbbar. Die Sportnight's finden meistens am Samstag statt und dauern von 19:00-21:30.

Wer bist du und was zeichnet dich aus?

«Ich bin Ralph. Ich bin der Jugendarbeiter des Ortes. Ich arbeite hier von Mittwoch bis Freitag und manchmal auch am Samstag. Ich bin gerne mit jungen Menschen unterwegs und beobachte gerne, wie sie ihr Potential entwickeln.»

Wie war dein beruflicher Weg bis da, wo du nun bist?

«Ich habe zuerst die Schule gemacht, danach begann ich mit der Lehre in der Branche Gestaltung-Werbetechnik. Als ich in das Militär kam, wechselte ich in den Zivildienst. Dabei war mein Arbeitsfeld im Jugendbereich. So bin ich in das Ganze reingerutscht.»

Was kann man sich unter Sportnights vorstellen und was willst du damit bezwecken?

«Ein großartigen Samstagabend und eine gute Freizeitunterhaltung. Neben einem Hauptthema gibt es immer ein freies Spiel, Verpflegung an einer Bar und Musik. Ich will bezwecken, dass Kinder und Jugendliche eine sinnvolle Freizeit haben und sich in verschiedenen Teams engagieren und mithelfen können.»

Wie kommt ihr zu diesen vielen Möglichkeiten?

«Weil die Organisation Jugendwerk dahintersteht. Und diese Organisation hat in der Region Bern 14 Standorte, wo sie Jugendarbeit macht. Für das gibt es ein grosses Materiallager in Münchenbuchsee.»

Was bietet Jugendwerk Hindelbank/Krauchtal sonst noch an?

«Es gibt ein Kinderprogramm für 2-4 Klässler, eines für 5/6 Klässler, die Sportnight für 6-9 Klässle, ein Kinderlager im Sommer, diverse Projekte & Ausflüge und eine Jungleiterschulung. Sobald der Jugendraum umgebaut ist, wird es ein Jugendtreff für die Oberstufen Schüler geben.»

Landschulwoche 8a

**RIANA MÜLLER,
YANNICK LEHMANN- 8A**

Am Montag, dem 30.09.2021, sind wir, die Klasse 8a mit dem Zug in die Landschulwoche nach Kandersteg gefahren. Unsere Reise dauerte ungefähr 2 Stunden und 10 Minuten. Als wir bei unserem Haus ankamen, richteten wir zuerst unsere Zimmer ein und hatten dann erst einmal etwas Freizeit. Nach dem Mittagessen liefen wir ins Dorf Kandersteg und machte dort einen Foto OL. Während dem OL durften wir jederzeit etwas in einem Laden kaufen gehen.



Am Abend gab es dann die erste Tagesolympiade, diese war Badminton. Jedes Team bestand aus drei SpielerInnen, in welchem jeweils zwei spielten und ein Teammitglied die Rolle des Reservespielers übernahm.. Später gab es dann Älplermagroni zum Abendessen. Nach dem Essen hatten wir noch einmal etwas Freizeit, bis wir dann unsere Handys wie jeden Abend um 21:45 Uhr abgegeben mussten. Um 22:15 Uhr war absolute Nachtruhe. Am nächsten Morgen mussten wir um 7:00 Uhr aufstehen. Nachdem Frühstück machten wir unsere Sachen parat und gingen dann an die Personalbus Haltestelle. Mit dem Personalbus fuhren wir dann hoch ins Gasterntal/Selden. Von dort aus startete dann unsere siebenstündige Exkursion unter Führung von Herr Iseli. Auf der Exkursion haben wir viele grossartige und spannende Naturereignisse entdeckt und mehr dazu erfahren. Als wir am Abend dann wieder bei unserem Haus waren, waren die meisten müde von der langen Wanderung. Allerdings mussten wir noch unsere Tagesolympiade durchführen, diese war am Dienstag Boccia, die Gruppen waren wieder die gleichen wie am Montag. Nach der Tagesolympiade gab es „Hacktätschli“ mit Kartoffeln und Salat. Nach dem Essen hatten wir wieder Freizeit, bis zur absoluten Nachtruhe. Am dritten Tag sind wir mit dem Bus ins Tropenhaus gefahren.

Im Tropenhaus erklärten sie uns viele Sachen über ihre Fischzucht. In ihrer Fischzucht züchten sie vor allem Störe, der längste Stör, den es gibt, ist acht Meter lang. Die Eier der Störe (Kaviar) sind sehr beliebt und teuer. Nachdem uns unsere Führerin alles über die Störe erzählt hatte, gingen wir noch in die Pflanzenzucht. Bei den Pflanzen konnten wir dann auch noch Schildkröten beobachten und scharfe Chilis probieren. Die schärfste Chili, die sie hatten war die Carolina Reaper, diese war 2,2 Millionen scoville scharf.



Anschließend konnten wir im Tropenhaus noch einen Escape Room besuchen. Herr. Gyger machte zwei Gruppen. Die eine Gruppe hatte einen Flugzeugabsturz gehabt und ist im Jungle gelandet, diese Gruppe musste sich dann wieder befreien. Die Geschichte der anderen war das Egon der Bösewicht, eine Professorin entführt hatte, die Gruppe musste dann die Professorin finden und befreien. Beide Gruppen haben die Rätsel erfolgreich gemeistert. Nachdem wir fertig waren, sind wir mit dem Bus bis an den Bahnhof Kandersteg gefahren, von dort aus liefen wir dann zu unserem Haus zurück. Bis es das Abendessen gab, hatten wir dann Freizeit. In der Freizeit fand die Tagesolympiade statt, welches sich dieses Mal um Fussball handelte. Nach der Tagesolympiade gab es das Abendessen. Es gab sehr leckere Spaghetti mit Bolognesesauce. Nach dem wir fertig gegessen haben, hatten wir Freizeit bis zur Nachtruhe.



Am letzten richtigen Tag der Landschulwoche mussten wir um 7:00 Uhr aufstehen. Nachdem wir das Frühstück beendet haben, sind wir von unserem Haus aus zur Kandersteg Oeschinensee Station gelaufen. Dort hat uns dann eine Gondel hochgefahren. Oben angekommen durften alle dreimal Rodeln. Anschliessend sind wir zum Oeschineensee gelaufen. Beim Oeschinensee haben wir dann zu Mittag gegessen und die die wollten durften auch in den See baden gehen. Um 13:00 Uhr haben wir uns dann langsam auf den Weg runterm gemacht. Als wir unten angekommen sind, sind wir direkt weiter ins Schwimmbad gegangen.



Im Schwimmbad fand die letzte Tagesolympiade statt. Man musste einen gefüllten Becher auf die andere Seite transportieren(schwimmen). Wir verbrachten dann ungefähr noch eine halbe bis eine Stunde im Schwimmbad, bis wir zurück zu unserem Haus gegangen sind. Bei unserem Haus hatten wir wieder Freizeit bis das Abendessen fertig war. Es gab Curry Reis und noch die Resten der letzten Tage. Um 22:00 Uhr war wie immer Nachtruhe. Der letzte Tag der Landschulwoche war nicht wirklich spannend. Wir räumten unsere Zimmer auf und putzen das Haus so gut, dass Meister Proper stolz gewesen wäre. Als alle fertig waren, verbrachten wir die restliche Zeit draussen vor dem Haus. Gegen 15:00 Uhr trafen wir dann in Hindelbank ein.



LYNN AESCHLIMANN – 9B



Interview Projektarbeit – «Mein eigener Song»–

Mauro Plattner 9a

Wie bist du auf die Idee gekommen ein Song zu schreiben?

Ich bin musikalisch und spiele Klavier. Auf die Idee bin ich gekommen, als wir mit der Schulband einen Song geschrieben und aufgenommen haben. (Muet duet Guet)

Was waren deine Gedanken am Anfang dieses ganzen Projektes?

Sicher Vorfreude darauf etwas alleine zu produzieren.

Was war dein Ziel?

Einen englischen Song zu schreiben, der sich am Schluss nach etwas anhört.

Wie bist du vorgegangen?

Ich habe einen groben Ablauf für das Lied geschrieben. Danach habe ich einen Zeitplan angefertigt und eine Deadline gesetzt. Dadurch hatte ich eine gute Übersicht, die mir sehr geholfen hat.

Hattest du zuerst den Text oder die Melodie des Liedes?

Ich hatte zuerst die Melodie und habe den Text dann der Melodie angepasst.

Wie heisst das Lied?

„Look ahead“

Um was handelt es sich in deinem Song?

Es geht darum nach vorne zu schauen, nicht nur in die Vergangenheit. Trotzdem sollte man aber an die schönen Erinnerungen in der Vergangenheit denken.

War es für dich von Anfang an klar in Englisch zu schreiben?

Ja, weil es erstens alle verstehen, ich es eine gute Übung fand und ich eine Herausforderung brauchte.

Gab es ein Instrument, welches unbedingt vorkommen sollte?

Ja, das Klavier. Dies ist naheliegend, da es mein primäres Instrument ist.

Welche Instrumente kommen in dem Lied vor?

Klavier, Schlagzeug und Bass

Wie hast du dich motiviert?

Ich hatte ein sehr gutes Umfeld, dass mich immer unterstützt und motiviert hat. Meine ersten Aufnahmen hatte ich durch eine App verloren, das war sehr schade, hat mich aber gleichzeitig auch motiviert es noch einmal besser zu machen.

Was gab es für Schwierigkeiten?

Wie schon gesagt, habe ich meine ersten Aufnahmen verloren. Auch konnte ich aus zeitlichen und technischen Gründen den Gesang meines Liedes nicht aufnehmen.

Was hattest du für Ansprechpersonen während dem Projekt?

Meine Eltern und Freunde haben mich immer sehr motiviert. Herr Rentsch hat mir geholfen mit den ganzen technischen Sachen und auch Nico Hert mit dem Songtext.

Bist du zufrieden mit dem Endprodukt? Würdest du etwas anders machen?

Allgemein bin ich sehr zufrieden mit meinem Song. Dass der Gesang fehlt, finde ich schade, das würde ich nächstes Mal besser planen. Ich werde ihn aber sicher in Zukunft noch aufnehmen.

Was hast du für Tipps an diejenigen die noch eine Projektarbeit vor sich haben?

Auf jeden Fall sollte man etwas machen was einem gefällt, weil man dann doch sehr viel Zeit damit verbringt. Ich habe auch gelernt, nicht immer alles auf später zu verschieben, denn man kommt sehr schnell in den Stress.

Drei Worte die dein Projekt und Prozess beschrieben?

-lacht. Das ist einfach: Stressig, lustig und erfahrungsreich.

Interview Projektarbeit – «Mein Kleid»–

Fleta Agimi 9b

Wie bist du auf die Idee gekommen ein Kleid zu nähen?

Anfangs hatte ich noch keine Idee, bis ich ältere Projektarbeiten gesehen habe, bei denen etwas genäht wurde.

Was war dein Ziel?

Ein passendes Kleid nach meiner Vorstellung zu nähen, welches ich dann für Partys und andere Anlässe tragen konnte.

Was waren deine Gedanken am Anfang dieses ganzen Projektes?

Ein wenig Angst, weil ich nicht wusste, ob ich das alles schaffen werde. Aber ich habe mich auch sehr gefreut und war gespannt, wie es sich entwickeln wird.

Wie bist du vorgegangen?

Ich habe als erstes den Stil des Kleides ausgewählt. Dazu habe ich mir Inspiration von Pinterest geholt, um anschliessend eine Skizze zu zeichnen.

Was hast du für Stoff benutzt?

Schwarzen Satin. Aus einfachem Grund, weil es schlicht und elegant ist und mir das Glänzen des Stoffes gefallen hat.

Wie bist du auf die Idee mit dem Korsett gekommen?

In einem Museum habe ich Frauen mit Korsett Kleidern gesehen. Ich wollte mir dann zuerst auch eines kaufen, weil diese wieder im Trend sind. Und so kam es dann, dass ich dies ins Kleid integrierte.

Was gab es für Kosten?

Insgesamt hat alles ca. 230.- gekostet.

Welcher Style hat dein Kleid?

Ich würde sagen, dass es ein modernes Korsett Kleid ist.

Wie hast du dich motiviert?

Die Vorstellung an das Endprodukt hat mich immer motiviert.

Was gab es für Schwierigkeiten?

Das Schnittmuster selber anzufertigen war schon eine Herausforderung.

Drei Worte die dein Projekt und Prozess beschrieben?

Spass, Stress, spannend

Was hattest du für Ansprechpersonen während dem Projekt?

Meine Eltern haben mich sehr unterstützt, wie auch Frau Christen und Frau Streit.

Was hast du für Tipps an diejenigen die noch eine Projektarbeit vor sich haben?

Sicher einen guten Zeitplan schreiben. Was ich in welcher Woche machen will und sich eine Deadline setzen. Und natürlich auch Spass zu haben.

Was hast du für ein Gefühl, wenn du das Kleid trägst?

Schon etwas sexy muss ich zugeben.- lacht. Ich fühle mich auch etwas „Special“ in dem Kleid, zugleich aber auch wohl.

Bist du zufrieden mit dem Endprodukt? Würdest du etwas anders machen?

Ja ich bin sehr happy mit dem Endergebnis. -lacht. Ich freue mich darauf das Kleid zu Anlässen anzuziehen. Anders machen würde ich das nächste Mal den Rock. Ich würde ihn etwas voluminöser gestalten.

Was gefällt dir besonders am Kleid

Am besten gefällt mir den Cut beim Bein, sowie den Reisverschluss am Rücken und natürlich den Rückenausschnitt.

Wie viele Stunden hat das Schreiben, Aufnehmen und Dokumentieren gedauert?
Ca. 29 Stunden.



Wenn dein Kleid in einem Film getragen werden würde, wer würde es tragen und in welchem Film würde es vorkommen?
Ich kann mir gut vorstellen, dass es Zendaya tragen würde



Klassendiskussion

LSW-Wallis

RIANA MÜLLER, YANNICK LEHMANN
– 8A

LARA STUCKI, LUCA AESCHLIMANN –
5/6C



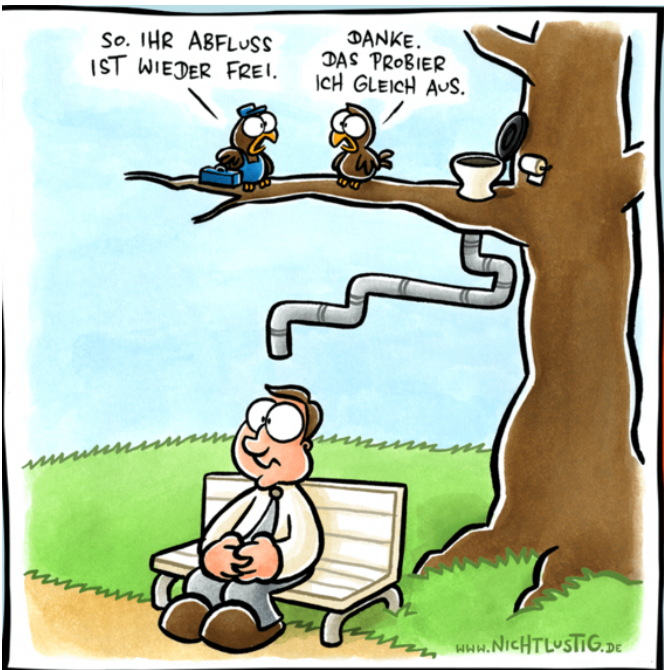
Die folgenden Fragen solltet ihr in den Klassen zusammen diskutieren:

- 1. Warum sollte das Kaugummi kauen in der Schule erlaubt sein?
- 2. Wie könnte man neu zugezogenen Schüler*innen den Schuleinstieg in Hindelbank erleichtern? (aktuelles Beispiel: Ukraine)
- 3. Was spricht für einen späteren Schulanfang am Morgen?

Sucht in den Klassen Argumente zu beiden Diskussionsthemen.



Am Donnerstag gingen wir, die 6/5c ins Wallis. Wir waren ungefähr 2 Stunden im Zug. In Bern stiegen wir in einen anderen Zug um. Im Zug spielten ein paar Jungs verstecken. Als wir angekommen sind, gingen wir ins ``World Nature Forum`` Museum Am Anfang konnten wir Fotos machen. Danach erklärte uns eine Frau etwas übers Unesco Gebiet. Als sie uns das erklärt hat, machten wir ein Rätsel. Wir mussten Informationen suchen und das ergab dann das Lösungswort ``Gletscherflo``. Nach dem Rätsel durften wir frei im Museum Sachen suchen und alles anschauen. Später bekam man einen Ball, es gab so Bahnen von oben nach unten. Ein wenig später gingen wir aus dem Museum und wir hatten Mittagspause. Zuerst assen alle etwas, anschliessend gab es eine Laubschlacht... Wir warfen einander mit Laub ab. Das war sehr cool und lustig. Wir hatten etwa 2 Stunden Pause. Danach kam ein Lokomotiv Express uns abholen. Es gab 3 Wagen und alle Lehrpersonen waren im gleichen Wagen. Man konnte das Fenster aufmachen. Wir sprachen zum Teil mit Leuten. Das war das Beste, fanden wir. Danach mussten wir wieder auf den Zug. Wir kamen um 15:30 in Hindelbank an. Dann gingen alle nachhause.



KLASSE 8A

Schicksalsschlag

Eine komplett **WAHRE** Geschichte
Ausser den Sachen, die komplett erfunden sind.

Prolog

Wie auf einen Schlag... jetzt sitze ich hier allein, meine Liebe des Lebens TOT vor mir. Ohne mit der Wimper zu zucken, war er weg, fort, einfach nicht mehr da. Da erfüllte mich Trauer, Hass und Angst, was soll ich jetzt tun? Wer bin ich ohne ihn? Heute sollte doch ein guter Tag werden. Ich, er und unser zukünftiges Kind...?

10 Stunden zuvor

James machte sich gerade auf den Weg zum Bürgermeister, um die Grundstücksverkehrsgenehmigungszuständigkeit zu beantragen, denn er wollte mit seiner Freundin Merrcurry, welche auf den Spitznamen Curry hörte, ihr erstes gemeinsames Haus bauen. Da er danach mit seinem Abi Oliver fischen gehen wollte, war er ziemlich im Stress. Er trug sein Lieblingsparfüm Phantom, wofür er viele Komplimente bekam, was Curry ziemlich eifersüchtig machte. Auf dem Weg zum Stadtratsgebäude, welches sich in der Nähe von seiner Wohnung befand, wurde er fast von einem schwarzen BMW angefahren. James dachte noch für einen kurzen Moment, dass er dieses Autokennzeichen kennt, lief dann aber weiter und vergass nach einigen Minuten die ganze Sache wieder.

8 Stunden zuvor

Am See angekommen, begrüßte er sein Abi so wie immer mit einem Handschlag. Das Fischen war schon immer eine Leidenschaft der beiden. Als sie noch klein waren, versuchten sie immer mit einem toten Fisch die Abflussröhre des Sees zu verstopfen, weil sie dachten, dass das Wasser so steigen würde. James und Oliver hatten wie immer einen schönen Abend miteinander. Als die Dämmerung einbrach, gingen sie dann noch zu James nach Hause, um eine Runde Fortnite zu spielen. Auf dem Heimweg sagte Oliver zu James: „Eyy G aute lass mau no zu Mc’s gah, Mc Flurry hole, ds isch doch Liebelingsässe vo Merrcurry, nid?“ Mit dieser Bemerkung verdarb er die ganze Stimmung und James fing an sich zu fragen, woher er das wusste. Kennen Merrcurry und er sich so gut? Trotzdem antwortete James mit einem schlichten „Ja vou“. Nachdem sie den Mc Flurry geholt haben, fuhren sie zu James nach Hause, wo auch schon Merrcurry ungeduldig auf die beiden wartete. Während der Autofahrt kam James wieder die Sache von heute Morgen in den Sinn und er fragte sich, wieso ihm dieses Auto so bekannt vorkam. Da wurde ihm bewusst, dass er sich gerade in diesem Auto befand. Er fragte Oliver, wo er heute Morgen war. Dieser gab ihm eine ziemlich humorvolle Antwort: „Bi MeRrCuRrY dänk, hahahaha!“ 😊 James ignorierte diesen Kommentar jedoch, weil er wusste, wie sarkastisch er ist.

5 Stunden zuvor

Es war bereits spät in der Nacht, als sie wieder auf die Uhrzeit schauten. Alle drei waren etwas angetrunken und hatten womöglich einige Shots zu viel getrunken. Trotzdem bestand James darauf, dass sie raus in den Garten kommen, um sich etwas anzusehen. Oliver stand auf und folgte James schliesslich nach draussen. Merrcurry schaffte es jedoch nicht mehr alleine, weil sie zu viel getrunken hatte und nicht mehr aufrecht stehen konnte, da kehrte Oliver zurück und half ihr. Draussen angekommen, wurde Merrcurry sehr hektisch, weil sie sich Sorgen um James machte. Sie dachte, er würde sich selbst mit einem Firecracker in die Luft jagen, weil diese überall im Garten herumstanden. Jedoch zückte James eine Schatulle aus seiner linken Hosentasche und ging vor Merrcurry auf die Knie. Merrcurry konnte in diesem Augenblick gar nicht wirklich verstehen, was hier vor sich ging, und schaute ihn perplex an.

James liess sich jedoch nicht unterbrechen und fragte sie schliesslich: « Merrcurry Lee Williams möchtisch du mi hürate? » Merrcurry sagte, ohne gross zu überlegen: « Jaa safe G ». Daraufhin liess James die Firecracker ab und die beiden freuten sich zusammen auf ihre Zukunft. Oliver der das Ganze mitverfolgt hatte, gratulierte den beiden zwar, verschwand dann aber erstmal im Haus.

4 Stunden zuvor

Nachdem sie ihre Verlobung in vollen Zügen genossen hatten, brachte James Merrcurry nach ihrem Wunsch wieder nachhause. Bei ihr angekommen, brachte er sie noch ins Bett und ging dann wieder. Merrcurry jedoch konnte nicht schlafen und musste zwischendurch immer wieder erbrechen. Zuerst dachte sie, dass es vom Alkohol kam, entschied sich dann trotzdem einen Schwangerschaftstest zu machen, welcher unerwartet positiv ausfiel.

3 Stunden zuvor

Zwischen James und Oliver kam es zu einer heftigen Diskussion über die Verlobung der beiden. Oliver war der Meinung, dass Merrcurry nur der Verlobung zugestimmt hatte, da sie schon sehr betrunken war. James glaubte ihm dies aber nicht und fragte sich, warum Oliver sich nicht einfach für die beiden freuen konnte. Noch in derselben Stunde fuhr James Oliver zu ihm nach Hause.

1 Stunde zuvor

James zerbrach sich noch lange den Kopf darüber, was Oliver ihm gesagt hatte.

Oliver’s Sicht

Heute Morgen war ich bei Merrcurry.
Ich und sie, so war es immer geplant.
Für sie hätte ich alles aufgegeben, sogar meinen Abi James.
In meinen Gedanken bin ich nur noch bei ihr.
Tag und Nacht.
Es kann so nicht weiter gehen.
Diese Beziehung läuft nun schon seit genau 2 Jahren.
Heute war der Tag, an dem er es erfahren sollte.
Ich wollte ihm im Auto alles erzählen, doch er ging nicht darauf ein.
Doch dann... ging plötzlich alles so schnell.
Ich wusste nicht einmal etwas von einer Verlobung.
Dass sie so weit sind, hätte ich nie gedacht.
In der nächsten Sekunde klopfte es an meiner Tür. Das kann nur Curry sein. Sie ist die Einzige, die so klopft, so sanft aber auch so stark. Ich öffnete die Tür in voller Hoffnung, dass es auch wirklich sie ist. Da schaute sie mir weinend in die Augen.
Ab diesem Augenblick wusste ich es...
Was sie da in der Hand hält ist unsere gemeinsame Zukunft.
Es ist ein Versprechen und zugleich eine Verpflichtung, es wird uns für immer verbinden. Da wispert sie: « Oliver ...I – Ig bi schwanger verdammt. »

Merrcurry’s Sicht

Ich habe die Worte selbst zum ersten Mal ausgesprochen und es fühlt sich unvorstellbar an, dass er der Vater meines Kindes wird. Ich ertappe mich selbst dabei, wie ich die Luft anhalte und auf eine Antwort von ihm warte. Es ist bereits eine halbe Ewigkeit vergangen und er sieht mich immer noch sprachlos an. War es wirklich eine gute Idee, ihm das zu erzählen? Oder hat es das Ganze nur noch komplizierter gemacht? Oliver bricht das Schweigen aber dann mit einem geflüstertem: « Würk? » Auf seine Frage antworte ich nur mit dem Hochhalten meines positiven Schwangerschaftstest. Oliver schlägt mir diesen überglücklich aus der Hand und umarmt mich. Er umarmt mich wie schon lange nicht mehr, es ist ein Gefühl, dass ich mein Leben lang spüren möchte, ein Gefühl, das mich komplett macht und ich nie wieder verlieren möchte.
Bei ihm fühle ich mich Zuhause.

James Sicht

Auch Stunden nachdem ich ins Bett gegangen bin, kann ich immer noch nicht schlafen.

Die Bemerkungen, die Oliver Heute gemacht hatte, waren nicht wie sonst. Ab dem Moment als Merrcurry zu uns gestossen war, war er eine andere Person, einfach nicht er selbst. War er womöglich am Morgen wirklich bei Merrcurry? Ohne zu zögern, beschliesse ich zu Merrcurry zu fahren. Bei ihr angekommen, öffnete mir niemand die Tür und wenn ich anrufe, kommt nur die Mailbox.

Sollte ich mir Sorgen machen? Wo kann sie bitte um diese Uhrzeit noch sein?

Da wusste ich es.

Oliver’s Sicht

Ich kann es immer noch nicht glauben.

Ich werde VATER!

Merrcurry und ich sitzen nun hier in meiner kleinen alten Küche und realisiern es beide noch nicht richtig. Merrcurry sagt mit einem Grinsen auf ihrem Mund: « Ig wär ja defür, dass wenn’s es Meitli wird, mir sie Olivia nenne.» Ich muss mir das Lachen verkneifen, da ich weiss, wie sehr sie meinen Namen liebt, ich sage jedoch: « U ig wär defür, dass mir üses Kind Chilli nenne, nacheme Gwürz wie d Muetter, so spicy, weisch.» Mit diesem Kommentar bricht Merrcurry in Gelächter aus und ich kann mich auch nicht länger zurückhalten. Nach unserem lustigen Moment sehe ich Merrcurry aber an, dass sie etwas bedrückt. Deshalb frage ich: « Über was zerbrichsch dir dr Chopf?» Merrcurry antwortet mit genau dem, was ich auch erwartet habe, nämlich: « Ig weiss nur nid, wie das söu witer gah mit üs, mit James. Ig cha ke Person hürate, wo ig nid liebe. Ig liebe nur di Oliver. » Ich wollte ihr gerade antworten, als ich ein Geräusch hörte. Als Merrcurry meinen Blick erwiderte, wusste ich, dass ich mir das Geräusch nicht nur eingebildet habe. Als wir dann das nächste Mal in Richtung Wohnzimmer sahen, fiel uns beiden die Kinnlade hinunter.

James Sicht

Bei Oliver angekommen erkenne ich die rote Vespa sofort.

Es ist die Vespa von Merrcurry.

Aber warum sollte Merrcurry so spät zu Oliver?

Langsam bekam ich ein mulmiges Gefühl, nahm dann aber all meinen Mut zusammen und ging in den Wohnungsblock hinein. Mit dem Lift fuhr ich bis in den dritten Stock und stieg dann aus. Oliver’s Haustür war spaltweit geöffnet und die Hausmatte leicht durchnässt, als ob hier jemand geweint hätte. Zu meinem eigenen Schutz nahm ich meine Dienstwaffe heraus und hoffte, diese nicht einsetzen zu müssen. Ich trat ohne zu klingeln in Oliver’s Wohnung ein. Kaum war ich in seinem Flur, hörte ich zwei Stimmen. Ich brauchte einen Moment, um zu realisieren, wen ich da sprechen hörte. Anschliessend konnte ich meinen Ohren nicht trauen.

Es waren tatsächlich Merrcurry und Oliver. Als wäre das nicht genug gewesen, lag vor mir auf dem Fussboden ein merkwürdiger Gegenstand. Ich erkannte erst beim zweiten Mal, was es war, und in meinem Kopf machte es ‘Klick’.

Merrcurry’s Sicht

Als James mit seiner Dienstwaffe auf uns gerichtet dastand, ist mir mein Herz kurz in die Hose gerutscht. In meinem Kopf gingen die verschiedensten Sachen vor sich.

Wird er mich je wieder so ansehen wie zuvor?

Wird er mich überhaupt wieder ansehen?

Verliert Oliver seinen besten Freund nur wegen mir?

Wie erklären wir ihm die ganzen Sachen?

Wie wird er reagieren?

Und ungefähr Tausend weitere Fragen, die ich mir stellte.

Aber als ich James in die Augen blickte und ihn musterte, machte er einen sprachlosen, aber freudigen Anblick... Ich und Oliver tauschten einen Blick zusammen aus und fragten uns, was wohl gerade in ihm vorgeht.

Um das Schweigen zu brechen, wendete ich mich an James sagte: « James... Ig»

James unterbrach mich und beendete den Satz mit: « Bi schwanger.»

Daraufhin stimmte ich ihm mit einem Nicken zu und er sprach weiter: « Ig chas nid gloube... ig-ig wirde Vater!» Und spätestens jetzt wurde Oliver und mir klar, dass es Zeit ist, ihm die ganze Wahrheit zu erzählen, denn der richtige Zeitpunkt war schon lange vorbei. Oliver nahm anschliessend für mich Stellung und sagte mit ruhiger Stimme: « Nei bro, i meine ja, sie isch schwanger, aber nid vo dir...» James sah uns beide komplett fassungslos an und sein Blick wanderte von mir zu Oliver und dann wieder zurück zu mir. Ich sah, wie Schmerz in seinen Augen aufflackerte und er die Tränen zurückhalten musste. « Du, du u er? Echt itze?» äusserte er sich, er sprach weiter: « wie lang geit ds scho?» Ich antwortete ihm leise « sit genau 2 Jahr» Jetzt war es nicht mehr nur noch Schmerz in seinem Blick, sondern auch Wut, die man erkannte. James ergriff erneut das Wort: « Dir w-weit mir itze ächt-», seine Stimme brach. Er sammelte sich kurz und begann den Satz noch einmal: «`Dir weit mir itze ächt säge, dass das sit 2 JAHR so geit?» Seine Stimme wird lauter « Weit dir mi eigentlich verarsche?» James wurde immer wie hektischer und verlor die Kontrolle über sich selbst. Die Emotionen sprudelten nur so aus ihm heraus.

Oliver versuchte ihn zu beruhigen und ihm die Situation zu erklären, aber James hörte schon nicht mehr zu und ging auf Oliver los. Ich versuchte dazwischen zu gehen und die beiden zu stoppen, sie aufzuhalten.

Doch da knallte es bereits.

James hat geschossen.

Auf Oliver.

Wie auf einen Schlag... jetzt sitze ich hier allein, meine Liebe des Lebens TOT vor mir. Ohne mit der Wimper zu zucken, war er weg, fort, einfach nicht mehr da. Da erfüllte mich Trauer, Hass und Angst. Was soll ich jetzt tun? Wer bin ich ohne ihn? Heute sollte doch ein guter Tag werden. Ich, er und unser zukünftiges Kind...?

James Sicht

Alles was ich noch höre sind die Schreie von Merrcurry.

Was habe ich nur getan?

Oliver ist TOT.

Ich...

Ich habe ihn umgebracht.

Mein bester Freund ist TOT, weil ich ihn umgebracht habe.

Epilog

10 Jahre später

James sitzt nun bereits 9 Jahre im Gefängnis seine Strafe ab und hat noch weitere 6 Jahre vor sich.

Merrcurry und ihre Tochter Olivia Chili Wiliams leben zusammen auf dem Land in einem kleinen gemütlichen Häuschen. Auch nach dem Tod von Oliver hat Merrcurry nicht aufgehört ihn zu lieben.

KLASSE 9A

Top of School Geschichte

Es lebte einmal ein Fisch namens albert tief, tief im Meer. Seine gesamte Freizeit verbrachte er damit, Fortnite zu spielen. Den ganzen Tag sass er in seiner Röhre, in der er wohnte, herum. Nur sein Abi, der coolste fisch in der ganzen Gegend, genannt Firecracker, konnte ihn ab und zu motivieren, seine Röhre zu verlassen. Firecracker hiess er, weil er in Fortnite so cracked und immer on Fire war. Eines Tages kam also firecracker vorbei, um Albert zu besuchen. Er wollte mit albert das neue phantom-curry ausprobieren. Es war so scharf, dass einem wortwörtlich der Geist wegbrannte. Albert hatte aber keine Lust, und wollte lieber direkt in den Mc's eine Mc'Flurry essen gehen. Als sie gerade am Diskutieren sind, klopft es an der Tür. Es ist ein Polizist, der ihnen erklärt, dass sie die Grundstücksverkehrsgenehmigungszuständigkeit verletzt haben. Das Ganze stellt sich jedoch als ein Irrtum heraus, da der Polizist eigentlich bei den Nachbarn anklopfen gehen sollte. Und wenn sie nach diesem Schock nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute in der Röhre und spielen bis an ihr Lebensende Fortnite.....

3			8		1			2
2		1		3		6		4
			2		4			
8		9				1		6
	6						5	
7		2				4		9
			5		9			
9		4		8		7		5
6			1		7			3

KLASSE 7A

Mein schlechter Tag

Als ich am Morgen aufstand, hatte ich eigentlich gute Laune. Als mein Abi aufgestanden war, hatte er schlechte Laune, aber das war mir egal. So ging ich aus dem Haus und ging arbeiten. Ich arbeite in einer Firma die Wasserrohre herstellt. Auf einmal fiel mir so eine Röhre auf den Kopf und ich wurde ohnmächtig. Als ich kurze Zeit später wieder aufwachte, drehte ich offenbar vollkommen durch. Zuerst schlich wie ein Phantom aus der Fabrik raus und ging an einen See. Am See zog ich einen Fisch aus dem Wasser und stopfte den ins Maul. Später klaute ich in einem laden ein paar Firecracker und erschreckte damit kleine Kinder im Kindergarten. Danach fuhr ich mit einem geklauten Fahrrad einen Rasen Kaputt. Dies bei mehreren Häusern, bis ein Polizist mir sagte, dass das nicht gut sei und ich bräuchte dafür eine Grundstücksverkergenemigung brauche, also flüchtete ich. Meine nächste Station lag beim McDonalds, wo ich mir einen Mc Flurry mit Curry bestellte und den gleich in mich hineinstopfte, so dass alle Leute den Laden verliessen. Später ging ich zu GameStop und kaufte mir Fortnite. Damit ging ich nachhause und spielte es den restlichen Tag, bis ich einschlief. Als ich mir beim Aufstehen den Kopf anschlug, war ich plötzlich wieder bei Sinnen und sah das ganze Chaos, dass ich angerichtet hatte. Ab diesem Tag schauten mich viele Leute komisch an.

KLASSE 9B

Schnitzeljagd

Jedes Jahr veranstaltete die Schule von Emilie eine Schnitzeljagd im Namen der Grundstücksverkehrsgenehmigungszuständigkeits-Behörde bei der die ganze Oberstufe mitmachte. Die Suche war so aufgebaut das man in Vierergruppen durch die Stadt geht und Hinweise suchte. Diese Hinweise waren Wörter, welche der Gruppe helfen soll, das nächste Ziel zu finden.

Emilie erinnerte sich noch gut an die ganzen Desaster der vorherigen Jahre. Im letzten Jahr hatte eine Gruppe aus der 7. Klasse die Wörter falsch interpretiert und deshalb beim naheliegenden Schrottplatz nach dem letzten Hinweis gesucht. Unglücklicherweise blieb einer der Jungen in einer Röhre stecken und musste mithilfe der Feuerwehr gerettet werden.

Vor zwei Jahren erlaubte sich eine Gruppe aus der 9. einen kleinen Scherz und zündeten Firecrackers im ganzen Schulgebäude an. Die Lehrer, welche alle vor der Schule standen und auf die ersten Gruppen warteten, erschranken sich so sehr, dass bis heute ein Gerücht umher geht, welches besagt, dass eine Lehrerin so sehr zusammenzuckte, dass sie anfang wie ein Fisch am Trockenen zu zappeln.

Im gleichen Jahr schlichen sich einige Schüler und Schülerinnen zu den Computern der Schule und spielten lieber Fortnite als an der Schnitzeljagd teilzunehmen. Sie wurden dann aber zufälligerweise vom Hausmeister entdeckt und mussten trotzdem mitmachen.

Einige Jahre zuvor, bevor Emilie überhaupt in die Oberstufe ging, irrten sich zwei Gruppen in dem kleinen Wäldchen in der Nähe der Stadt. Als sie drei Stunden zu spät wieder zurück zum Schulhaus kehrten waren sie alle kreidebleich und erzählten allen, sie hätten eine Art Phantom oder ein Geist gesehen. Natürlich glaubte ihnen niemand, jedoch macht seither niemand freiwillig einen Schritt in diesen Wald.

Aber die schlimmste Schnitzeljagd bis jetzt war die vor etwa sieben oder acht Jahren. Praktisch alle Schüler der Schule beschlossen anstelle von Hinweisen zu suchen, würden sie alle lieber durch die Stadt laufen, das Wetter geniessen und essen gehen. Aufgefallen wäre es im Prinzip nicht, erst als die Lehrer sich selber auf den Weg begaben und sahen wie einige Schüler mit McFlurrys in der Hand die Strassen auf und ab gingen oder wie einige Jugendliche wie Curry und diversen andern Lebensmittel und Gewürzen rochen, war ihnen klar, dass in diesem Jahr die Schnitzeljagd wohl kein Erfolg war.

Dieses Jahr dachte sich die Schulleitung etwas Neues aus. Die Hinweise wurden alle in Jugendwörtern verfasst was anscheinen irgendwie amüsant sein sollte. Jede Klasse machte eine Liste mit verschiedenen Wörtern und die meist genannten wurden ausgewählt. Blöd nur das die Lehrer Wörter wie «Abi», «Sheesh» und dergleichen selber nicht verstanden, was dazu führte, dass die Schüler ausnahmsweise die Schnitzeljagd selber planen mussten.

Emilie ist sich ziemlich sicher, dass es auch dieses Jahr wieder irgendein Fiasko geben wird. Vielleicht sogar mehrere.

Osterrezept

ANASTASIA NUDING, LINA CERMAK – 7A

Osterrezepte

Leckere Rüebli im Teig:



Zutaten:

- Geschälte Rüebli mit Grün (sollte man selbst anpassen wie viele man benötigt.) Salzwasser (einfach etwas Salz dem kochenden Wasser hinzufügen)
- Sesamöl 1EI
- gerösteter Sesam 1-2EI
- Wenn man möchte, kann man noch einen Joghurt-Dip dazu kreieren.

Zubereitung:

Rüebli im siedenden Wasser ca.15 min knapp weichkochen, abtropfen und auskühlen lassen. Teig entrollen und in Streifen schneiden, ca. 1cm breit. Rüebli nun mit je einem Streifen Teig umwickeln und auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. Nun kann man noch das Rüebli mit Öl bestreichen und den Sesam darüber streuen.

Backzeit:

Ca. 25 min bei mittlerer Stufe auf 220°C im Ofen backen.

Viel Erfolg und einen guten Appetit!

Systemwechsel Lehrperson des Monats

QUEER-LGBT

LARA WIDMER, LARS LEMP – 8B

ELINA LIECHTI, DOMINIK JARDINES, 9A

In den folgenden Ausgaben der Schülerzeitung wird eine etwas veränderte Form, der Lehrperson des Monats-debatte stattfinden. Der Schülerrat hat sich dazu entschieden, dass in Zukunft jede Klasse drei Lehrpersonen des Monats bestimmen kann. Pro Platz gibt es eine gewisse Punktzahl. Die Lehrperson mit den meisten Punkten wird schulhausweite Lehrperson des Monats. Bitte stimmt innerhalb eurer Klassen diese drei Lehrpersonen ab und gebt sie Lara Widmer aus der 8b so schnell als möglich ab. Das Resultat findet ihr wie gewohnt in der nächsten Ausgabe der Schülerzeitung wieder.



zu reden. Mit der Zeit gelang es der Queeren Community durchaus, dem Begriff eine andere Bedeutung zu geben (reclaiming), sodass für eine bedeutende Menge von Personen Queer heute ein positiver Begriff ist und sie sich gerne Queer nennen. Als Begriff ist das Wort äußerst offen und offeriert vielen Leuten ein Identifikationsangebot. Nicht alle deren geschlechtliche Identität und/oder sexuelle Orientierung nicht der heteronormativen Norm entspricht, wollen sich mit dem Begriff identifizieren. Manche finden alternative Begriffe wie bspw. schwul, lesbisch, pansexuell oder Trans selbst besser. Sie haben Vorbehalte in der großen Queeren Community an Sichtbarkeit zu verlieren. Manchen gefällt ebenfalls der politische Zusammenhang nicht, in dem Queer verwendet wird.



Wie gefällt euch das neue Layout, die neuen Farben? Rückmeldungen bitte an die Klassenräte 😊

Welche Verbesserungsvorschläge habt ihr?

Neu war, dass (fast) alle Schülerrätinnen und Schülerräte beim Zusammensetzen der Zeitung geholfen haben, vielen Dank 🙌 !

Blick in die Schule

nächste Ausgabe folgt!